

alten Thurun und umme die wachte und umme hundert huve, dawider hant in die bruder gegebin ze Schribernik seszik huve und an irre granizze sibenzik huve ze so getanem rechte als ander ir gut daz zu der stat gehoret. Die ratlute und die selbin burgere hant mit guten willen daz wazzer die Bostolz und die vlize die darzu vlizint gegebin und gelazen den brudern daz si dranne buwen mugen eine mulen und die burgere decheine. Doch sulen sie ungehindert sin, ob sie anders ires nuzzis und ires gemachis dranne icht mugen geschaffen also bescheidenliche daz ez in an ander irme rechte nith^{a)} in schade, daz sie an irre hantveste habent, des sie niht verzigen habint. Daz aber diz stete belibe des sint gezeuge bruder Hartmut der meister von Pruzen und der marschalk des selbin landis bruder Wernher von Battinberg und der commentur von Thurun bruder Heinrich von Mosebach und bruder Witege ein prister. Dise hantveste ist gegebin thusint zveihundert und zvei unde seszik iar nach gots geburte imme hornunge an sente Scolastice abende ze Thurun in der burch. (9. Februar 1262.)

Original auf Pergament, an rothen und grünen Schnüren ein Siegel-fragment. Thorner Rathesarchiv Scrinium XIII. n. 11.

Die Sprache der Urkunde ist der in Preußen herrschende mitteldeutsche Dialect: die Nominal- und Verbalendungen mit i statt e (lebit, habint, landis, thusint zc.) und die einfachen langen Vocale statt der Diphthonge, z. B. gezeuge st. geziuge, lute für liute. Auffallend ist die niederdeutsche Form seszik (Jerofschin schreibt sechzie).²⁾ Der Name Thurun für Thorn findet sich auch in einer lateinischen Urkunde von 1242.³⁾

Das Rechtsgeschäft, welches die Urkunde enthält, der Tausch der Stadt mit dem Orden, ist durch eine zweite Urkunde verbürgt, die Gegenanfertigung des Thorner Rathes vom 15. März 1262.⁴⁾ Auch diese Urkunde war einst im Original in Thorn vorhanden, kam dann in das polnische Reichsarchiv nach Krakau⁵⁾, von wo 1820 ein Facsimile nach Thorn gelangt sein

a) oder nich.

²⁾ Script. rer. Pruss. I, 417, 430, 445, 447, 451, 452. ³⁾ Voigt, Gesch. Preuß. III, 628. ⁴⁾ Gedruckt bei Dreger, Cod. dipl. Pomeraniae n. 348 ebenfalls in deutscher Sprache, aber nach einer Copie des 15. Jahrhunderts. ⁵⁾ vgl. Inventarium archivi Cracoviensis etc. 1862. S. 66.